

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Donnerstag, 1. September 2011 08:42
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_052: Schicksal (Vorbestimmung) oder Willensfreiheit

Liebe Liste,

Jesus hat seinen Zuhörern im Speisesaal der Herberge auf dem Ölberg eine Zukunftsschau über das jüdische Volk genannt (Kapitel 51) und das war vor ca. 2000 Jahren (eine Jahr vor seiner Kreuzigung). Bei solchen Zukunftsbetrachtungen ist das Ergebnis immer abhängig vom Willen der Menschen. Der Wille des Menschen ist frei und wird von Gott nicht beeinträchtigt. Hierzu gibt Jesus nun nähere Erläuterungen; siehe dazu den eingefügten Text des Kapitels 52 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Lorber.

*[GEJ.07_052,01] (Der Herr:) „Denket euch aber nicht, daß das etwas Derartiges sei, das die gewissen blinden Weltweisen ‚Bestimmung‘ nennen, als habe Gott schon für jeden Menschen bestimmt, was er in seinem kurzen oder längeren Leben zu gewärtigen hat! Etwas Derartiges zu denken und zu glauben kann der Seele den Tod bringen, weil das eine Lehre ist, die eine heimliche Ausgeburt der Hölle ist und zu den wahren Lebensprinzipien aus Gott für die Menschen gerade das schroffste Gegenteil darstellt. **Die Bestimmung machen sich die Menschen selbst durch die Verkehrtheit ihres freien Willens und dadurch, daß sie nicht erwecken wollen alle die sieben Lebensgeister in sich, wodurch sie auch nicht zu der wahren Anschauung ihres innern, wahren und unvergänglichen Lebensschatzes kommen. Dadurch kommen sie auf Abwege und wollen dann auch im Lichte der Welt das wahre, innere Licht des Lebens aufsuchen und frohen Mutes nach demselben wandeln und handeln.***

Jesus macht sehr deutlich, dass es eine Vor-Bestimmung - ein festgelegtes Schicksal - nicht gibt. Bei jedem nächsten Schritt, den der Mensch in seinem Leben macht, kann er mit Unterstützung seines freien Willens immer neu entscheiden, wie er den Werg fortsetzen will. Jeder Mensch hat es immer selbst in der Hand wie und wohin er gehen will.

Wer seinen freien Willen nicht nutzt, sagt Jesus, der kümmert sich nicht um die 7 göttlichen Kräfte (Geister), die in seiner Seele verfügbar sind, er lässt sie ungenutzt ruhen.

Mit der Hilfe seines Willens kann der Mensch seine Liebe, seine Weisheit, seinen Willen, die erkannte Ordnung Gottes, die Ernsthaftigkeit seines Lebens, seine Geduld, seine Barmherzigkeit fördern und vertiefen: sein eigener Wille entscheidet, ob er diese Kräfte für sich und in sich aktiviert.

[GEJ.07_052,02] Wenn eine Menschenseele aber einmal so recht in der dicksten Nacht ihres selbstgeschaffenen Weltdünkels steckt, so können ihr bei Belassung ihrer inneren Willensfreiheit auch alle Engel der Himmel keine andere Richtung geben, und es kann da dann niemand sagen: ‚Siehe, das war schon also die Bestimmung für diesen Menschen!‘ Ja, es war wohl allerdings eine Bestimmung, aber nicht etwa von Gott ausgehend, sondern vom Menschen selbst.

Menschen, die sich nicht selbst bestimmen (ausrichten), werden von den äußeren Gegebenheiten des Lebens (der Welt) bestimmt. Ihnen erscheint es dann so, als würden sie fremd-bestimmt und könnten

nichts dagegen unternehmen.

Viele Philosophen haben vieles geschrieben über Freiheit und/oder Unfreiheit (Determinismus) des Menschen. Nur Jesus gibt die wahre Antwort über die Freiheit des Willens der Menschen.

[GEJ.07_052,03] Von Gott aus war es nur eine Zulassung, und das eben infolge des vollkommen freien Willens des Menschen. Und was Ich nun sagte von einem Menschen, das gilt denn auch von einem ganzen Volke. Es ist und bleibt der Selbstschöpfer seiner zeitlichen und seiner ewigen Schicksale.

Der Volksmund sagt: "Jeder ist seines Glückes Schmied!"

[GEJ.07_052,04] Und so wäre es großirrig anzunehmen, Gott habe schon gar von Ewigkeit her bestimmt, daß dies alles, was Ich euch nun durch die Erscheinungen gezeigt und mit dem Munde vorausgesagt habe, also geschehen müsse. O nein, das durchaus ganz und gar nicht! Aber es wird dennoch alles also geschehen, weil es die Menschen also wollen, weil der allergrößte und mächtigste Teil von ihnen in aller Nacht der Hölle sich gar wohlbehaglich und allerhartnäckigst freiwillig befindet und nun selbst auf Meinen allergewaltigsten Ruf diese Nacht des Todes nicht verlassen will.

[GEJ.07_052,05] Denn mehr, als was Ich Selbst nun tue, getan habe und noch tun werde, kann bei der vollen Belassung der Freiheit des menschlichen Willens unmöglich getan werden, und wem da nicht die Augen aufgehen, und wer sich danach noch nicht kehrt, dessen Blindheit und eherne Verstocktheit des Herzens heilt kein Mittel mehr, von dem jeder sagen kann, daß es ein wahres, gutes und sanftes ist. Da muß dann das Gericht kommen und als letztes Mittel wirken. Damit aber das Gericht losbreche, muß das dasselbe bewirkende Maß voll werden, was bei diesem Volke bald – wie Ich's gesagt habe – der Fall sein wird. Und so denket nun nicht ängstlich viel darüber nach; denn nicht Ich, sondern die unbekehrbaren Menschen wollen es also!"

Wenn der Mensch in seinem freien Willen wider die Ordnung Gottes (die gebotene Liebe) handelt, wird das Gericht aktiv (tritt die Strafe ein) wenn das Maß voll ist: wenn die Frucht (die böse Frucht) reif geworden ist.

[GEJ.07_052,06] Sagte nun Nikodemus: „Aber Herr und Meister, da sieht es um die Menschheit ja ganz entsetzlich böse aus! Wenn Gott Selbst solchen Menschen niemals sogar wider ihren dummen Willen und Eigensinn helfen kann, ja, wer soll ihnen dann noch helfen können?“

[GEJ.07_052,07] Sagte Ich: „Ja, Freund, du verstehst gar viele irdische Dinge nicht, die du doch siehst und begreifst, – wie willst du dann rein geistige Dinge fassen und begreifen, die du nicht siehst und irgend fühlst?! Ich habe es ja gesagt, daß Gott beim Menschen in bezug auf seine innere, geistige Entwicklung mit Seiner Allmacht nicht leitend und lenkend einwirken darf, und das aus Seiner ewigen Ordnung heraus. Denn täte Gott das, so würde der Mensch in sich zur toten Maschine und könnte nie zu einer freiesten Lebensselbständigkeit gelangen.

Der freien Wille dient dazu die "**Lebensselbständigkeit**" zu erreichen, die nach der Ordnung (Zielsetzung) Gottes von den Erschaffenen erreicht werden soll.

[GEJ.07_052,08] Bringe Mir den ärgsten Raubmörder her, und Ich werde ihn plötzlich umgestalten zu einem Engel des Lichtes; aber da wird unterdessen sein Selbstisches so gut wie völlig tot sein! Sowie Ich Mich aber mit dem Geiste Meines allmächtigen Willens wieder zurückziehen werde, so wird sein Selbstisches wieder tätig, und vor dir wird der alte Raubmörder stehen. Denn seine Liebe ist Raub- und Mordlust und ist somit sein Leben; nimmt man ihm dieses, so ist er dann vollkommen tot und hat gänzlich zu sein aufgehört.

[GEJ.07_052,09] Ein solcher Mensch aber kann dennoch gebessert werden, und das durch den höchst schlimmen Zustand, in den er sich selbst durch seine böse Liebe versetzt hat. **Denn des**

Menschen Seele fängt erst dann an, über den Grund ihres argen und unglückseligen Zustandes nachzudenken, wenn sie sich schon im schweren Gerichte aus sich selbst befindet; und fängt die Seele einmal an, den Grund zu erkennen, dann wird sie auch bald den Wunsch in sich wahrnehmen, ihres argen Zustandes loszuwerden, und wird auf Mittel und Wege nachzusinnen anfangen, wie sie sich von dem argen Gerichte irgend losmachen könnte.

[GEJ.07_052,10] Und hat die Seele einmal solchen Wunsch und Willen in sich, so ist sie auch schon fähig, ein Licht in sich aufzunehmen, das ihr von oben her durch allerlei geeignete Mittel geboten wird.

[GEJ.07_052,11] Ergreift die Seele die ihr gebotenen Mittel, so fängt ihre ehemals böse Liebe an, sich in eine gute und bessere aus und in sich selbst umzugestalten. Es wird lichter und lichter in ihr, und sie geht wie von Stufe zu Stufe zu einer höheren Lebensvollendung über, und das ist nur durch die Zulassung eines schärfsten Gerichtes möglich. Und es wird sonach denn auch über die Juden, wenn ihr Greuelmaß voll sein wird, ein schärfstes Gericht zugelassen werden, und das hier und jenseits, und das wird sie sehr demütigen für alle Zeiten der Zeiten, da sie nimmer zu einer Volksbeherrschung gelangen werden.“

Nach diesen Ausführungen über die Willensfreiheit des Menschen fährt Jesus fort mit Ausführungen über das volle Maß des Guten und über das Vollmaß des Bösen. Die Frage ist: wann ist eine Frucht - gute Frucht oder schlechte Frucht - reif geworden? (siehe dazu die nächste E-Mail mit dem Text des Kapitel 53)

Herzlich
Gerd